

Abkürzungsverzeichnis	23
1. Arbeit – Arbeitslosigkeit (Joachim Wagner)	25
1.1 Ausmaß der Arbeitslosigkeit	25
1.2 Ursachen der Arbeitslosigkeit	28
1.2.1 Zugang in Arbeitslosigkeit	29
1.2.2 Formen der Arbeitslosigkeit	30
1.2.3 Gründe für längerfristige Arbeitslosigkeit	34
1.3 Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit	41
2. Arbeit – Zukunft der Arbeitsgesellschaft (Hartmut Kreikebaum)	48
2.1 Problemstellung	48
2.2 Ethische Aspekte der gegenwärtigen Arbeitsgesellschaft	50
2.2.1 Arbeitsethos und Wertewandel	50
2.2.2 Arbeitsverteilung im Lichte des technologischen Wandels und der Globalisierung	51
2.2.3 Neue Arbeitsstrukturen und deren Auswirkungen	52
2.2.4 Veränderungen im Industrial Relations-System	54
2.3 Ethische Aspekte der künftigen Arbeitsgesellschaft	56
2.3.1 Ausgangssituation	56
2.3.2 Sozialethische Aspekte	58
2.3.2.1 Umbau des Systems der sozialen Sicherung	59
2.3.2.2 Bessere Abstimmung von bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit	61
2.3.3 Wirtschaftsethische Überlegungen	62
2.3.3.1 Differenzierter Arbeitsmarkt	62
2.3.3.2 Gerechtere internationale Verteilung von Lebenschancen	64
2.3.4 Unternehmensethische Reflexionen	64
2.3.4.1 Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte aus der Sicht des Unternehmens	65
2.3.4.2 Berücksichtigung von ethischen Aspekten aus der Sicht der Arbeitnehmer	66

3.	Armut – national (Richard Hauser)	69
3.1	Armutsbegriffe	69
3.2	Sozialpolitische Bedeutung	72
3.3	Das empirische Bild der Armut in den alten und neuen Bundes- ländern von 1962/63 bis 1995	75
3.3.1	<i>Zur Entwicklung der relativen Einkommensarmut</i>	75
3.3.2	<i>Zur Entwicklung der »bekämpften Armut«</i>	79
3.3.3	<i>Verdeckte Armut</i>	83
3.4	Entwicklungstendenzen der Armut	83
4.	Armut – Entwicklungsländer (Hermann Sautter)	86
4.1	Zum Verständnis des Problems	86
4.2	Indikatoren der Armut in Entwicklungsländern	88
4.2.1	<i>Aus dem Ressourcenansatz abgeleitete Indikatoren</i>	88
4.2.2	<i>Sozialindikatoren</i>	93
4.3	Ursachen der Armut	93
4.3.1	<i>Geringe Beschäftigungschancen</i>	94
4.3.2	<i>Niedrige Arbeitsproduktivitäten</i>	95
4.3.3	<i>Unzureichende Versorgungsleistungen durch Transfersysteme</i>	96
4.3.4	<i>Die Bedeutung externer Armutsursachen</i>	97
4.4	Möglichkeiten zur Überwindung der Armut	98
4.4.1	<i>Verbesserte Chancen für eine produktive Beschäftigung durch die Stimulierung wirtschaftlichen Wachstums</i>	98
4.4.2	<i>Verbesserte Teilnahmekancen der Armen am wirtschaftlichen Wachstum</i>	100
4.4.3	<i>Leistungsfähige Versorgungssysteme für nicht-selbsthilfefähige Personen</i>	103
4.5	Fazit	104
5.	Bevölkerungsentwicklung – Industrieländer und Einwanderungen (Herwig Birg)	107
5.1	Einführung	107
5.2	Historische Aspekte des Bevölkerungswachstums der Industrieländer	109

5.3	Der demographisch bedingte Einwanderungsdruck und die Eigendynamik von Bevölkerungswachstum und -schrumpfung	110
5.4	Demographische Charakteristika der Bevölkerungsveränderungen in den Industrieländern	113
5.4.1	<i>Zusammenhang zwischen Bevölkerungsprozessen und Bevölkerungsstrukturen</i>	113
5.4.2	<i>Fertilität, Mortalität und Migration der Industrieländer in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts</i>	114
5.4.3	<i>Die demographische Alterung in den Industrieländern</i>	119
5.5	Erklärungsansätze der Bevölkerungsveränderungen aus der Theoriegeschichte	120
5.6	Die jüngere Entwicklungsgeschichte im Licht neuer Erklärungsansätze	122
5.7	Resümee	125
6.	Bevölkerungsentwicklung – Entwicklungsländer und globale Ebene (Jürg A. Hauser)	129
6.1	Einführung	129
6.2	Der globale makrohistorische Rahmen	131
6.3	Systemkomponenten der Bevölkerungsentwicklung: theoretische Grundlagen	132
6.3.1	<i>Die Hauptphilosophie der Demographen: Die klassische Theorie der demographischen Transformation</i>	132
6.3.2	<i>Bevölkerungsgleichung, Eigendynamik und Sensitivität</i>	133
6.3.3	<i>Der nötige Zusatz: Die ökologische Transformation</i>	135
6.4	Die Zukunft (1): Szenarien und ihre Relativierung	137
6.4.1	<i>Ausgangslage heute</i>	137
6.4.2	<i>Kritisches Überdenken der klassischen Transformationstheorie (1): Neue empirische Erkenntnisse</i>	139
6.4.3	<i>Kritisches Überdenken der klassischen Transformationstheorie (2): Sich verzögernde/stagnierende Modernisierung</i>	141
6.4.4	<i>Zwei grundlegende Szenarien für die Zukunftsentwicklung: Die pessimistische und die optimistische Variante der demo-ökologischen Transformation</i>	143
6.4.5	<i>Die Konzentrationsdynamik – ein Zusatzeffekt</i>	144

6.5	Die Zukunft (2): Bevölkerungsentwicklung: Steuerung der demographischen Transformation – Fragen, Probleme und Chancen	145
6.5.1	Modernisierung und Minimierung des ökologischen Impacts	145
6.5.2	Reduktion des Bevölkerungswachstums – die Familienplanung	147
6.5.3	Minimierung der Konzentrationsdynamik – Domäne der erweiterten Wanderungspolitik	149
7.	Bildung und Ausbildung (Uschi Backes-Gellner, Heiko Weckmüller)	152
7.1	Einleitung	152
7.1.1	Allgemeine und berufliche Ausbildung als empirisches Phänomen	152
7.1.2	Zur theoretischen Analyse des Bildungssystems im Spannungsfeld von Ökonomie und Ethik	153
7.2	Bildung als Investitionsgut: Die ökonomische Reduktion der Bildung auf das Humankapital	157
7.2.1	Schulische Bildung	157
7.2.1.1	Der bildungsökonomische Ausgangspunkt: Individuelle Ausbildungsrenditen und Bildungsnachfrage	157
7.2.1.2	Soziale Ertragsraten und die relative Vorteilhaftigkeit von primären und weiterführenden Bildungsmaßnahmen	159
7.2.1.3	Schichtspezifische individuelle Präferenzen und verzerrte Bildungsbeteiligung	160
7.2.2	Betriebliche Bildung	161
7.2.2.1	Sicherstellung unternehmerseitiger Finanzierung allgemeiner Bildung durch externe Regulierung: Das Lehrstellenversprechen der deutschen Wirtschaft	161
7.2.2.2	Sicherstellung unternehmerseitiger Finanzierung allgemeiner Bildung durch Verträge: Die Beurteilung von Rückzahlungsklauseln	163
7.2.2.3	Sicherstellung arbeitnehmerseitiger Kooperation bei betriebsspezifischer Bildung durch organisatorische Gestaltung: Zur Funktion der Arbeitnehmermitbestimmung	164
7.3	Bildung als Arbeitsmarktsignal: Eine alternative ökonomische Perspektive und deren Implikationen	166
7.4	Bildung als Konsumgut: Eine ökonomische Interpretation des (neu-)humanistischen Bildungsbegriffs	168
7.5	Fazit	169

8.	Drogen (<i>Karl-Hans Hartwig, Ingo Pies</i>)	174
8.1	Arten, Verbreitung und Wirkung von Drogen	174
8.2	Drogen als wirtschaftliche Güter	178
8.3	Die drogenpolitische Diskussion	183
8.4	Zur Ökonomik der Prohibition	185
8.5	Das Dilemma der Prohibition	188
8.6	Reformoptionen: Einwände und Gegeneinwände	190
8.7	Praktische Erfahrungen in der Schweiz	195
8.8	Drogenpolitische Schlussfolgerungen	198
9.	Familie (<i>Hermann Ribhegge</i>)	202
9.1	Einführung	202
9.2	Ehe als ein unvollständiger Vertrag	203
9.3	Scheidung	208
9.4	Liebe, Altruismus und Transfers	211
9.5	Macht, Entscheidung und Effizienz	218
9.6	Der soziale Wandel der Familie	220
9.7	Familie und Gesellschaft	224
9.8	Ausblick	227
10.	Führungsethik (<i>Peter Ulrich</i>)	230
10.1	Begriffsabgrenzung und interdisziplinäre Einordnung der Führungsethik	230
10.1.1	<i>Begriffsabgrenzung</i>	230
10.1.2	<i>Interdisziplinäre Einordnung</i>	231
10.2	Eigenwert und »Nutzen« von Führungsethik	232
10.3	Moderne Ethik und das führungsethische Grundproblem	233
10.4	Die Legitimation von Führung	235

10.5	Die Gewährleistung unantastbarer Mitarbeiterrechte	236
10.5.1	<i>Elementare Persönlichkeitsrechte</i>	238
10.5.2	<i>Organisations- und wirtschaftsbürgerliche Rechte</i>	239
10.6	Identitätsorientierte Arbeits- und Beziehungsgestaltung	240
10.6.1	<i>Persönlichkeitsförderliche Arbeitsgestaltung</i>	241
10.6.2	<i>Dialog- und konsensorientierte Beziehungsgestaltung</i>	242
10.7	Führungsverantwortung im Spannungsfeld von Ethik und Erfolg . . .	243
11.	Gesundheitswesen (<i>Klaus-Dirk Henke, Michael Hesse</i>)	249
11.1	Begriff und Ziele des Gesundheitswesens	249
11.2	Die Versorgung mit Gesundheitsleistungen	252
11.2.1	<i>Präferenzen, Bedarf und Nachfrage im Gesundheitswesen</i>	252
11.2.1.1	Bedarf versus Nachfrage	252
11.2.1.2	Informationsmängel	253
11.2.1.3	Versicherung gegen Krankheitskosten und Selbstbeteiligung der Patienten	254
11.2.1.4	Physische und psychische Externalitäten sowie nichtmonetäre Anreize .	256
11.2.2	<i>Effizienz der Leistungserstellung: Umfang, Struktur und Qualität der Versorgung</i>	257
11.2.2.1	Bestimmung gesellschaftlicher Prioritäten	257
11.2.2.2	Kosten-Nutzen-Betrachtungen im Gesundheitswesen	260
11.2.2.3	Die Vergütung der Leistungserbringung	262
11.2.2.4	Besonderheiten einzelner Sektoren	266
11.2.2.4.1	Die ambulante Versorgung	266
11.2.2.4.2	Der stationäre Sektor	267
11.2.2.4.3	Der Arzneimittelmarkt	268
11.2.2.5	Integrative Organisationsformen: Managed Care	269
11.2.3	<i>Verteilungswirkungen der medizinischen Versorgung</i>	270
11.3	Das Krankenversicherungssystem und die Finanzierung des Gesundheitswesens	273
11.3.1	<i>Strukturelle Probleme in der Krankenversicherung</i>	273
11.3.2	<i>Markt, Staat und Selbstverwaltung</i>	275
11.3.2.1	Marktliche Organisation	275
11.3.2.2	Staatlicher Gesundheitsdienst	277
11.3.2.3	Selbstverwaltung der Krankenversicherungen und Leistungserbringer . .	278

11.3.3	<i>Die Finanzierung der Gesundheitsleistungen</i>	279
11.3.3.1	Die Verteilung der Finanzierungslasten	279
11.3.3.2	Praktische Optionen der Mittelaufbringung	285
11.4	Fazit	287
12.	Insiderhandeln und Spekulation (<i>Peter Koslowski</i>)	290
12.1	Insider-Handel als ein Brennpunkt für die ethischen Probleme der Börse	290
12.2	Die Natur und Funktion von Börsenspekulation: Die Übernahme von Unsicherheit	292
12.3	Insider-Handel als Pseudo-Spekulation und Agiotage	296
12.3.1	<i>Arbitrage, Spekulation, Agiotage</i>	297
12.3.2	<i>Insider-Handel und das treuhänderische Verhältnis</i>	298
12.3.3	<i>Insider-Handel als perverser Anreiz</i>	300
12.3.4	<i>Insider-Handel und Kurzfristigkeit</i>	301
12.3.5	<i>Insider-Handel und die Pflicht zur Ad-hoc-Publizität</i>	302
12.3.6	<i>Schädliche Wirkungen des Insider-Handels auf Allokation, Distribution und Stabilität</i>	302
12.4	Erfahrungen nach dem Inkrafttreten der gesetzlichen Bestimmungen gegen Insider-Handel	304
13.	Korruption (<i>Ruppert Pritzl, Friedrich Schneider</i>)	310
13.1	Einleitung	310
13.2	Zum Begriff »Korruption«	310
13.3	Sichtweise und Beurteilung der Korruption im Zeitablauf	310
13.4	Definition der Korruption	312
13.5	Konstituierende Elemente der öffentlichen Korruption	312
13.6	Formen der öffentlichen Korruption	313
13.7	(Straf-)rechtliche Regelungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz	316
13.8	Individuelles Korruptionskalkül	318

13.9	Die gesellschaftliche Bedeutung der Korruption	319
13.10	Auswirkungen der Korruption	321
13.11	Ethische Beurteilung der Korruption	324
13.12	Möglichkeiten und Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption . .	327
14.	Kunst (Wolfgang Kluxen, Holger Bonus)	334
14.1	Kunstmarkt und öffentliche Kunstförderung	334
14.2	Anthropologische Grundlegung und die Entwicklung künstlerischer Kultur	335
14.3	Der ästhetische Horizont unserer Kultur und ihr geschichtliches Erbe	337
14.4	Die Ästhetik der Moderne und die Kunstszene	338
14.5	Ökonomisches Volumen des Kunstbetriebes	340
14.6	Wirtschaftsethische Implikationen	341
14.6.1	<i>Der ökonomische Wert von Kunst</i>	341
14.6.2	<i>Glaubwürdigkeit und der Wert von Kunst</i>	342
14.6.3	<i>Fälschung</i>	343
14.6.4	<i>Preis und Lohn der Ware Kunst</i>	344
14.6.5	<i>Soll der Staat die Künste fördern?</i>	345
15.	Medien (Matthias Karmasin)	351
15.1	Medien- und Informationsgesellschaft	351
15.2	Ethik und Medien – Medienethik	353
15.2.1	<i>Medienethik formell</i>	353
15.2.2	<i>Medienethik materiell</i>	354
15.2.2.1	»Staatlich« oder »privat«: Medien als öffentliches und privates Gut . . .	354
15.2.2.2	Digitalisierung als medienethisches Problem	356
15.2.2.2.1	Zur Problemstellung	356
15.2.2.2.2	Globalisierung und Interaktivität	357
15.2.2.2.3	Datenschutz	359
15.2.2.2.4	Die digitale Arbeitswelt	360
15.2.2.3	Die Wirklichkeit der Werbung	362
15.2.2.4	Infotainment: Zur Ethik der Unterhaltung	365
15.2.2.5	Differenzierung und Segmentierung	366
15.2.2.6	Medienethik und Journalismus	367

15.3	Konturen und Konsequenzen	370
15.3.1	<i>Medienethik als interdisziplinäre Ethik der Massenkommunikation</i>	370
15.3.2	<i>Medienethik als Unternehmensethik der Medienunternehmung</i>	372
15.3.3	<i>Die Notwendigkeit staatlicher Rahmenbedingungen</i>	375
15.3.4	<i>Medienethik als Individualethik der Medienproduktion</i>	376
16.	Schattenwirtschaft (Günther Pöll, Friedrich Schneider)	382
16.1	Einleitung	382
16.1.1	<i>Vorbemerkungen</i>	382
16.1.2	<i>Zur moralischen Beurteilung von Schattenwirtschaft</i>	384
16.2	Methoden zur Messung der Schattenwirtschaft und Steuerhinterziehung	388
16.2.1	<i>Direkte Methoden zur Erfassung der Schattenwirtschaft und der Steuerhinterziehung</i>	388
16.2.1.1	Befragungen	388
16.2.1.2	Erhebungen zur Steuerhinterziehung	388
16.2.2	<i>Indirekte Methoden zur Erfassung der Schattenwirtschaft und der Steuerhinterziehung</i>	389
16.2.2.1	Die Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben	389
16.2.2.2	Die Diskrepanz zwischen tatsächlicher und offizieller Erwerbsquote . . .	389
16.2.2.3	Monetäre Ansätze zur Erfassung der Schattenwirtschaft	390
16.2.3	<i>Erfassung mit Hilfe der Methode der unbeobachtbaren Variablen (weiche Modellierung)</i>	393
16.3	Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in einigen OECD-Staaten und Ursachen für das starke Ansteigen der Schattenwirtschaft . . .	394
16.3.1	<i>Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in einigen OECD-Staaten von 1960 bis 1997</i>	394
16.3.2	<i>Einige Ursachen für die Zunahme der Schattenwirtschaft</i>	396
16.4	Empirische Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Steuersystem und Schattenwirtschaft am Beispiel Österreichs	398
16.5	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	401
16.6	Einige Anmerkungen zur Steuerhinterziehung	402
16.7	Tabellen	405

17.	Shareholder Value (<i>Leonhard Knoll, Ekkehart Wenger</i>)	433
17.1	Einführung	433
17.2	Wirtschaftliches Handeln und die Wohlfahrt der Gesellschaft	434
17.3	Die normative Basis: Asymmetrische Informationsverteilung und die Rolle von Verfügungsrechten	435
17.4	Shareholder Value und marktwirtschaftlich ausgerichtete Zuteilung von Verfügungsrechten	436
17.5	Die wichtigsten Kritikpunkte und Gegenpositionen zum Shareholder Value	439
17.5.1	<i>Grundsätzliche Einwände</i>	439
17.5.1.1	Marktversagen	439
17.5.1.2	Implizite Verträge	439
17.5.1.3	Instrumentalisierung von Stakeholderinteressen	441
17.5.1.4	Verteilungshypothesen	442
17.5.2	<i>Gegenpositionen</i>	443
17.5.2.1	Die institutionelle Vertretung von Stakeholderinteressen in der Unternehmensverfassung	443
17.5.2.2	Unternehmensethik	444
17.5.2.3	Holistische Unternehmensbilder	446
17.5.2.3.1	Holismus in der Betriebswirtschaftslehre	446
17.5.2.3.2	Holismus in der Rechtswissenschaft	447
17.5.2.3.3	Perspektiven holistischer Unternehmenskonzepte	448
17.6	Shareholder Value als reales Phänomen	449
17.7	Die Zukunft des Shareholder Value	451
18.	Soziale Sicherungssysteme (<i>Britta Rudolph, Richard Hauser</i>) . .	455
18.1	Theoretische Grundlagen	455
18.1.1	<i>Ziele der Sozialpolitik</i>	455
18.1.2	<i>Ökonomische und gesellschaftspolitische Gründe für eine staatliche Sozialpolitik im Bereich der sozialen Sicherung</i>	456
18.1.3	<i>Umverteilung</i>	458
18.1.4	<i>Prinzipien staatlicher Sozialpolitik</i>	459
18.1.4.1	Fürsorge-, Versorgungs-, und Versicherungsprinzip	459
18.1.4.2	Kausal- und Finalprinzip	460

18.1.4.3	Subsidiaritätsprinzip	460
18.1.4.4	Solidarprinzip	460
18.2	Ausgewählte staatliche Sicherungssysteme in der Bundesrepublik Deutschland	460
18.2.1	<i>Die gesetzliche Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten</i>	<i>461</i>
18.2.2	<i>Gesetzliche Krankenversicherung</i>	<i>463</i>
18.2.3	<i>Soziale Pflegeversicherung</i>	<i>465</i>
18.2.4	<i>Die Arbeitslosenversicherung</i>	<i>466</i>
18.2.5	<i>Familienlastenausgleich</i>	<i>467</i>
18.2.6	<i>Mindestsicherung</i>	<i>469</i>
18.3	Zahlenangaben aus dem Sozialbudget (Gesamtdeutschland)	470
19.	Sozialkapital (André Habisch)	472
19.1	Verortung der Diskussion	472
19.1.1	<i>Sozialstruktureller Hintergrund</i>	<i>472</i>
19.1.2	<i>Definition von Sozialkapital</i>	<i>473</i>
19.2	Systematischer Ausgangspunkt: Dilemmaprobleme als Achillesferse menschlicher Kooperation	474
19.3	Ökonomische Sozialtheorie als Reflexionsform von Dilemmasituationen	477
19.4	Präzisierung der Definition, Formen von Sozialkapital	478
19.5	Die Funktion von Sozialkapital	480
19.5.1	<i>Die Versicherungsfunktion: Sozialkapital als »aufgeschobene Äquivalenz«</i>	<i>481</i>
19.5.2	<i>Die Erziehungsfunktion: Werte als endogene Variable</i>	<i>483</i>
19.5.3	<i>Die Informationsfunktion: Netzwerke moderner Industrien</i>	<i>485</i>
19.5.4	<i>Die Identitätsfunktion: Moral als Steuerungsvariable</i>	<i>486</i>
19.6	Abgrenzungen: Vertrauen (»trust«), Kommunitarismus und »dritter Sektor«	488
19.7	Sozialkapital und Familie	490
19.8	Sozialkapital und ökonomische Theorie	492
19.8.1	<i>Zum Stellenwert der Sozialkapitaltheorie</i>	<i>492</i>
19.8.2	<i>Sozialkapital als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Demokratie</i>	<i>493</i>

19.8.3	<i>Der Kapitalcharakter von Sozialkapital</i>	495
19.8.4	<i>Sozialkapital und Wettbewerb</i>	496
19.9	<i>Sozialkapital – wirtschaftsethische Aspekte</i>	497
19.10	<i>Sozialkapital und Gesellschaftspolitik</i>	499
19.10.1	<i>Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts:</i> <i>Soziale Desintegrationsphänomene</i>	499
19.10.2	<i>Politische Strategien</i>	500
19.10.3	<i>Die Schaffung von Sozialkapital als gesellschaftspolitische Aufgabe</i>	501
19.10.4	<i>Die Ambivalenz staatlichen Handelns</i>	501
19.10.5	<i>Sozialkapital: Modellprojekte</i>	503
19.11	<i>Schluss: Kritik und offene Forschungsfragen</i>	505
20.	Sport	510
20.1	<i>Einleitung</i>	510
20.2	<i>Zur ethischen Physiognomie des Sports (Wilhelm Korff)</i>	511
20.2.1	<i>Die agonale Grunddimension des Sports als Prinzip seiner Einheit</i>	511
20.2.2	<i>Die Diversifizierungen des Sports und ihre ethische Bewertung</i>	515
20.3	<i>Sportethische Kasuistik (Egon Franck)</i>	520
20.3.1	<i>Probleme der Hyperaktivität</i>	520
20.3.2	<i>Probleme des Regelbruchs</i>	523
20.3.3	<i>Die Ausnutzung von Unwissen und von Abhängigkeiten</i>	526
20.3.4	<i>Die Übernutzung der Umwelt</i>	528
20.3.5	<i>Die Überkommerzialisierung des Sports</i>	529
20.4	<i>Zur Ökonomik sportethischer Problembereiche (Egon Franck)</i>	530
20.4.1	<i>Die missverstandene Rolle der Ökonomik in der sportethischen Diskussion</i>	530
20.4.2	<i>Ökonomik der Hyperaktivität</i>	533
20.4.2.1	<i>Das Modell des so genannten Rattenrennens</i>	534
20.4.2.2	<i>Das ökonomische Grundproblem des Rattenrennes:</i> <i>Externe Effekte und Überinvestition in Geschwindigkeit</i>	534
20.4.2.3	<i>Hyperaktivität in Sportligen</i>	535
20.4.2.4	<i>Hebel gegen Hyperaktivität am Beispiel der amerikanischen</i> <i>Major Leagues</i>	537
20.4.2.4.1	<i>Teilung der Zuschauererlöse</i>	538
20.4.2.4.2	<i>Teilung der Fernseherlöse</i>	538

20.4.2.4.3	Allokation von Nachwuchsspielern	539
20.4.2.4.4	Input-Rationierung durch Caps	540
20.4.2.5	Hebel gegen Hyperaktivität im Sport	541
20.4.3	<i>Die Ökonomik des Regelbruchs</i>	541
20.4.3.1	Regelsetzung zur Maximierung des verteilbaren Produktionsgewinnes	541
20.4.3.2	Regelsetzung und Transaktionskosten	544
20.4.3.3	Hebel gegen Regelbrüche	547
20.4.4	<i>Die Ökonomik der Ausnutzung von Unwissen und Abhängigkeit</i>	548
20.4.5	<i>Ökonomik der Übernutzung der Umwelt</i>	549
20.4.6	<i>Ökonomik der Überkommerzialisierung</i>	550
20.4.6.1	Konsumentenpräferenzen	550
20.4.6.2	Produktions- und Absatztechnologie	551
20.4.6.3	Hebel gegen Superstar-Effekte	551
20.4.7	<i>Schlussbemerkung</i>	552
21.	Tiere im Wirtschaftsprozess <i>(Stephan Dabbert, Günther Weinschenck)</i>	555
21.1	Einleitung: Wildtiere, Nutztiere, Haustiere	555
21.2	Wildtiere im Wirtschaftsprozess	556
21.2.1	<i>Wildtiernutzung durch Jagd</i>	556
21.2.2	<i>Bedrohung und Erhalt der Biodiversität</i>	560
21.3	Haustierhaltung und Landwirtschaft	563
21.3.1	<i>Der Anfang: Wandel von Wirtschaftsform und Naturverhältnis</i>	563
21.3.2	<i>Tierhaltung in der deutschen Landwirtschaft</i>	566
21.3.2.1	Die vorindustrielle Periode	566
21.3.2.2	Die Integration der Tierhaltung in der Periode wirtschaftlichen Aufstiegs	569
21.3.2.3	Probleme der modernen Tierhaltung	572
21.4	Fazit	579
22.	Umwelt- und Ressourcenökonomik <i>(Stefan Bayer, Dieter Cansier)</i>	582
22.1	Knappheit und Verteilungsgerechtigkeit	582
22.2	Neoklassische Optimierungsmodelle	583
22.2.1	<i>Erschöpfbare Ressourcen</i>	583

22.2.2	<i>Erneuerbare Ressourcen</i>	586
22.2.3	<i>Umweltbeeinträchtigungen</i>	588
22.2.4	<i>Normative Grundannahmen neoklassischer Theoriemodelle</i>	588
22.3	Modelle der nachhaltigen Entwicklung	591
22.3.1	<i>Das Konzept der mindestens gleichen Wohlfahrt</i>	591
22.3.2	<i>Das Konzept der Strong Sustainability</i>	594
22.3.3	<i>Internationaler Konsens und intragenerationelle Gerechtigkeit</i>	597
22.4	Marktversagen und staatliche Eingriffe	598
22.5	Politisches Fazit	603
23.	Vermögensbildung (Otto Walterspiel)	606
23.1	Anhaltende Aktualität	606
23.2	Vermögensbegriff	607
23.3	Voraussetzungen der Vermögensbildung	608
23.3.1	<i>Individuelle Voraussetzungen</i>	608
23.3.2	<i>Gesellschaftliche Voraussetzungen</i>	609
23.3.3	<i>Staatliche Voraussetzungen</i>	610
23.4	Zielsetzung der Vermögensbildung	612
23.4.1	<i>Individuelle Ziele</i>	612
23.4.2	<i>Gesellschaftliche Ziele</i>	612
23.4.3	<i>Staatliche Ziele</i>	613
23.5	Vermögenszwecke	614
23.5.1	<i>Gebrauchsvermögen und Wohnungseigentum</i>	614
23.5.2	<i>Betriebs- und Produktivvermögen</i>	614
23.5.3	<i>Alterssicherung</i>	615
23.6	Vermögensformen	616
23.7	Vermögensbildung in Deutschland	617
23.7.1	<i>Vermögensverteilung</i>	617
23.7.2	<i>Sparleistung und Sparquote</i>	618
23.7.3	<i>Geldvermögen</i>	619
23.7.4	<i>Haus- und Grundbesitz</i>	620

23.7.5	<i>Beteiligung am Produktivvermögen</i>	620
23.7.5.1	<i>Grundsätzliche Erwägungen</i>	620
23.7.5.2	<i>Umfang der Beteiligung</i>	622
23.7.5.3	<i>Bereitschaft zur Beteiligung</i>	622
23.7.5.4	<i>Investivlohn</i>	624
23.8	<i>Verantwortungsvoller Umgang mit Vermögen</i>	625
23.8.1	<i>Persönliches Verhältnis zum Vermögen</i>	625
23.8.2	<i>Treuhänderisches Verhalten</i>	626
23.8.3	<i>Umgang mit Volksvermögen</i>	626
23.9	<i>Vermögenspolitik</i>	627
23.10	<i>Abschließende Reflexionen</i>	629
23.10.1	<i>Vermögen ist Gabe auf Zeit</i>	629
23.10.2	<i>Bewahrung, Mehrung und Weitergabe des Vermögens</i>	629
23.10.3	<i>Kein »Goldenes Kalb«</i>	630
24.	Versicherungen (<i>Matthias von der Schulenburg</i>)	633
24.1	<i>Einleitung</i>	633
24.1.1	<i>Versicherung</i>	633
24.1.2	<i>Versicherungstechnik</i>	635
24.2	<i>Ethische Herausforderungen in der Privatversicherung</i>	638
24.2.1	<i>Spezifika der Privatversicherung</i>	638
24.2.2	<i>Beziehung der Versicherer zu Versicherungsvertretern und Versicherungsmaklern</i>	639
24.2.3	<i>Beziehungen zwischen Versicherer und Versicherten</i>	640
24.2.4	<i>Beziehung zwischen Versicherer und Schadensbeseitiger</i>	641
24.2.5	<i>Beziehung zwischen Versicherten und Versicherungsvertreter bzw. Versicherungsmakler</i>	641
24.2.6	<i>Sonstige ethische Herausforderungen</i>	642
24.3	<i>Ethische Herausforderungen in der Sozialversicherung</i>	642
24.3.1	<i>Krankenversicherung</i>	643
24.3.2	<i>Pflegeversicherung</i>	644
24.3.3	<i>Rentenversicherung</i>	645

24.3.4	<i>Unfallversicherung</i>	645
24.3.5	<i>Arbeitslosenversicherung</i>	646
24.4	Ethische Herausforderungen in der Abgrenzung der Privat- und Sozialversicherung	646
24.5	Reformbedarf, Reformvorschläge und ethische Bewertung	647
25.	Werbung (Elisabeth Göbel)	648
25.1	Kennzeichnung der Werbung	648
25.1.1	<i>Markt und Marketing</i>	648
25.1.2	<i>Werbung als Bestandteil des Marketing-Mix</i>	649
25.1.3	<i>Werbepolitische Entscheidungen</i>	650
25.1.4	<i>Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Werbung</i>	652
25.2	Vorwürfe gegen die Werbung	653
25.2.1	<i>Die Unwahrhaftigkeit der Werbung</i>	653
25.2.2	<i>Manipulation der Verbraucher durch die Werbung</i>	654
25.2.3	<i>Künstliche Bedarfsweckung durch die Werbung</i>	657
25.2.4	<i>Ausnutzung von Gefühlen durch die Werbung</i>	658
25.2.5	<i>Werbung für schädliche Produkte</i>	659
25.2.6	<i>Reißerische und klischeehafte Darstellungen in der Werbung</i>	660
25.2.7	<i>Belästigung durch die Werbung</i>	660
25.2.8	<i>Kommerzialisierung der Lebenswelt durch die Werbung</i>	661
25.2.9	<i>Werbung und Wettbewerb</i>	662
25.3	Ansätze der Problemlösung	663
25.3.1	<i>Ist Werbung problematisch?</i>	663
25.3.2	<i>Gesetzliche Einschränkungen der Werbung</i>	664
25.3.3	<i>Selbstbeschränkungen der Werbetreibenden</i>	665
25.3.4	<i>Die Selbstverantwortung der Konsumenten</i>	667
26.	Wirtschaftskriminalität (Wolfgang Heinz)	671
26.1	Entwicklung und Stand wirtschaftskriminologischer Forschungen in der Bundesrepublik Deutschland im Überblick	671
26.2	Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsstrafrecht	673
26.2.1	<i>Relativität des Begriffs »Wirtschaftskriminalität«</i>	673

26.2.2	<i>Entwicklung und Wandel des Begriffs »Wirtschaftsstrafrecht« in der deutschen Rechtsordnung</i>	673
26.2.2.1	Vom Wirtschaftsverwaltungsstrafrecht zum Wirtschaftsstrafrecht	673
26.2.2.2	Das gegenwärtige Wirtschaftsstrafrecht der Bundesrepublik Deutschland	674
26.2.3	<i>Folgerungen für den Begriff der »Wirtschaftskriminalität«</i>	679
26.3	Wirtschaft und Kriminalität: Kriminologische Befunde zur Wirtschaftskriminalität, zum Wirtschaftsstraftäter und zur strafrechtlichen Sozialkontrolle	679
26.3.1	<i>Erscheinungsformen der Wirtschaftskriminalität</i>	679
26.3.2	<i>Bedeutung von Wirtschaftskriminalität in quantitativer und qualitativer Hinsicht</i>	681
26.3.2.1	Übersicht über die verfügbaren Erkenntnismittel und deren Lücken und Mängel	681
26.3.2.1.1	Wirtschaftskriminalität im Dunkelfeld	681
26.3.2.1.2	Wirtschaftskriminalität im Hellfeld – statistische Erkenntnismittel	681
26.3.2.2	Quantitative Bedeutung: Umfang, Struktur und Entwicklung der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität	684
26.3.2.2.1	Umfang der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität	684
26.3.2.2.2	Struktur der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität	685
26.3.2.2.3	Entwicklung der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität	686
26.3.2.3	Qualitative Bedeutung der Wirtschaftskriminalität	686
26.3.2.3.1	Materielle Schäden durch Wirtschaftskriminalität	686
26.3.2.3.2	Immaterielle Schäden durch Wirtschaftskriminalität	688
26.3.3	<i>Kriminologische Befunde zur Person des Wirtschaftsstraftäters</i>	690
26.3.4	<i>Entstehungszusammenhänge von Wirtschaftskriminalität</i>	691
26.3.5	<i>Strafrechtliche Sozialkontrolle von Wirtschaftskriminalität</i>	692
26.3.5.1	Proaktive und reaktive Kontrollstile bei Verfolgung von Wirtschaftskriminalität	692
26.3.5.2	Staatsanwaltschaftliche Erledigungsstrukturen, insbesondere bei »besonderen Wirtschaftsstrafsachen«	692
26.3.5.3	Sanktionspraxis bei Wirtschaftskriminalität	695
26.3.5.4	Rechtspolitische Forderungen zur Stärkung der general- und spezialpräventiven Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen im Bereich der Wirtschaftskriminalität	696
26.4	Strafrechtliche und außerstrafrechtliche Prävention von Wirtschaftskriminalität – Präventionsebenen	696
26.4.1	<i>Prävention von Wirtschaftskriminalität mit außerstrafrechtlichen Mitteln</i>	696

26.4.2	<i>Prävention von Wirtschaftskriminalität mit strafrechtlichen Mitteln im Überblick</i>	697
26.4.2.1	<i>Prävention durch Schaffung spezialisierter Strafverfolgungsorgane und Strafgerichte</i>	697
26.4.2.2	<i>Prävention durch strafprozessuale Maßnahmen</i>	698
26.4.2.3	<i>Prävention im Bereich des materiellen Wirtschaftsstrafrechts – Überblick über die Reformen des materiellen Wirtschaftsstrafrechts in den letzten drei Jahrzehnten</i>	698
26.4.2.3.1	<i>Reform der Verantwortlichkeit von natürlichen Personen in einem Unternehmen</i>	698
26.4.2.3.2	<i>Reformen im Bereich der Rechtsfolgen</i>	699
26.4.2.3.3	<i>Reformen im Bereich des materiellen Wirtschaftsstrafrechts</i>	700
26.5	<i>Wirtschaftskriminalität und deren strafrechtliche Sozialkontrolle – ein Ausblick</i>	701
26.5.1	<i>Strukturell bedingte Grenzen strafrechtlicher Sozialkontrolle bei Wirtschaftskriminalität</i>	701
26.5.2	<i>Strafrecht als ultima ratio rechtlicher Sozialkontrolle auch hinsichtlich der Wirtschaftskriminalität</i>	702
	Personenregister	718
	Sachregister	725
	Die Autorinnen und Autoren	794
	Inhaltsübersicht Bände 1–3	803